



50 JAHRE DETLEF SCHLÜTER

RCGD

Informationen

15.12.1987

Nr. 175

Diese Zeichen stehen für Qualität

Wenn Sie diese beiden Zeichen sehen, sind Sie wahrscheinlich schon im Reisebüro Kahn. Bei uns bekommen Sie zu Originalpreisen ohne Aufschlag:

- Fahrkarten der Deutschen Bundesbahn und aller europäischen Eisenbahnen.
- ABC-Flüge
- Auto im Reisezug
- Seniorenpaß
- Interrail
- Juniorenpaß
- TEE und Intercity
- Schlafwagen-, Platz- und Liegekarten
- Hotelgutscheine
- Fahrscheine für Schiffs- und Fährverbindungen
- Reiseversicherungen



Reisebüro
KAHN

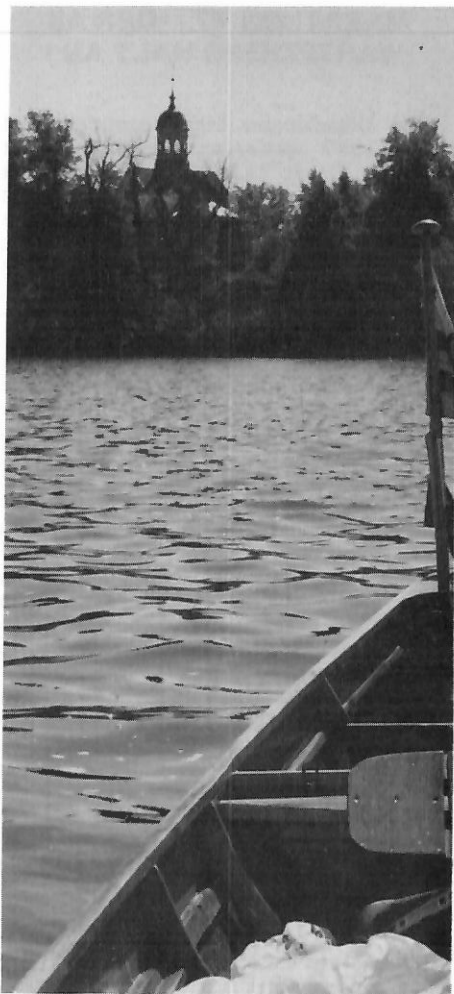


Vertretung der
Deutschen
Bundesbahn



Vertretung
Deutsches
Reisebüro

Rethelstraße 136
4000 Düsseldorf
Tel. 0211 / 62 69 64



Schloss Eutin

– FORTSETZUNG –

DREISSIG MANN im Wanderfalken

Was war sonst noch?

Wie schon eingangs beschrieben, entbehrte unsere Fahrt, da wo wir auftauchten, nicht einer gewissen Sensationsfähigkeit.

In Datteln hatte man eigens für uns eine Art "Terrarium" eingerichtet: die Teilnehmer eines Vereinsabends hatten,

immer wenn sie zu einem gewissen Ort unterwegs waren, die Gelegenheit, die beiden "Affen", Jürgen Hillen und den Verfasser, hinter einer großen Scheibe bei ihrem Tun beobachten zu können. Um die Privatsphäre aber einigermaßen zu wahren, war die Türverglasung zu unserem Raum aus Milchglas! Pausenlos kam irgendsjemand unter dem Vorwand, uns zu fragen, ob wir nicht auf ein Bier rüberkommen wollten, um sich unauffällig zu vergewissern, ob nicht doch wenigstens noch einige der Dreißig Mann . . .

Für viele unterwegs waren wir jedenfalls ein wenig exotisch - wobei es reiner Zufall ist, daß sich exotisch so passend auf idiotisch reimt.

An der zweiten Schleuse des Haren-Rütenbrock-Kanals hatte ich mich nach langem Warten auf dienstbare Geister auf abenteuerlichem Wege, via Scharniere eines Schleusentores, nach oben gekämpft. In der in der Nähe gelegenen Wirtschaft traf ich die Schleusenmeisterin bei einer Art "friesischen Ikebana" und fragte sie mit mildem Vorwurf wegen des langen Wartens, ob wir auch einmal geschleust würden, worauf die Herrin über vier Tore und eine gleiche Anzahl Schütze meinte: "Ja, haben Sie denn nicht gehupt?" Wer je diesen Kanal befährt, vergesse also nicht, eine Hupe mitzunehmen!

Wo ich gerade bei der Ausrüstung bin, empfehle ich für das Warten vor der Einfahrt in die Schleuse Brunsbüttel in den Nord-Ostsee-Kanal unbedingt ein kleines Motörchen. Ein schwimmendes Fahrzeug ohne Segel und ohne Motor gehört dort offensichtlich ins Raritätenkabinett. Der Schleusenmeister wies uns eine derart entfernte Warteposition an, daß es schon der Qualitäten unserer Deutschen Meister bedurft hätte, bei Aufruf rechtzeitig in die Schleuse zu gelangen. Nun, wir sind nicht dafür bekannt, besonders bescheiden und zurückhaltend zu sein, also lagen wir da, von wo uns ein guter und erfolgreicher Start in die Schleusenkammer möglich schien.

"Dann fahrt mal los!" sagte irgendwo ein Schleusenwärter, nachdem er das Schleusengeld kassiert hatte und bevor er merkte, daß er vergessen hatte, die Schleusentore zu öffnen.

Knapp vier Wochen im Ruderboot sind eine lange Zeit, in der man einiges erleben kann. Der Stumpsinn langer Kanaletappen gehört ebenso dazu, wie die Hektik im Kampf mit den letzten mittäglichen oder abendlichen Schleusenzeiten oder den um Stunden überzogenen vereinbarten Ankunftszeiten in Rheine und Meppen. Dazu gehört die Frage, wo können wir unser Zelt aufschlagen, werden wir einen Ruderverein finden und von welcher Qualität werden, wenn überhaupt vorhanden, die Duschen sein. Und dazu gehört auch, spätestens nachdem wir an Land sind, die Frage, wo bekommen wir unseren abendlichen Schlummertrunk? Dieses Problem war am leichtesten, nämlich durch Vorratshaltung, zu lösen!

Wir sind überall gut aufgenommen worden, beeindruckt hat uns aber die großzügige Gastfreundschaft der holländischen Vereine "De Hunze" (was heißt das eigentlich?) in Groningen und "Neptunus" in Delfzijl, wo man uns sogar zur abendlichen Selbstversorgung den Schlüssel zum Bierkeller anvertraute.

Die Ostfriesen sind besser als ihr Ruf, wir trafen aufgeschlossene, freundliche und überaus hilfsbereite Menschen. Herr de Vries in Nordgeorgsfehn, einigen von uns aus vorhergehenden Wanderfahrten noch bekannt, schoß allerdings den Vogel ab, als er uns aus Freude über Grüße vom RCGD mit Hartwurst im wahrsten Sinne des Wortes bombardierte. Wir hatten jedenfalls eine Woche lang herrliche Wurst zum Frühstück, nur weil Hermann Höck und seine Mitrunderer damals einen so überzeugend guten Eindruck hinterlassen haben !?!?!?

Ich habe einiges in Streiflichtern geschildert, es gab anstrengende Tage in der Mehrzahl, aber auch bequeme Etappen. Es war manchmal sehr hart (nicht nur der Rollsitze), alles in allem aber auch ziemlich abenteuerlich. Und Abenteuer, das war es, was wir suchten.

Ergo: es hat uns Spaß gemacht!

Ja, und Kultur?

Die kam auch vor - ich glaube in Bremerhaven war's.

Doc.

MARATHON '87 – DER ABWÄRTSTREND HÄLT AN !

Das Düsseldorfer Marathonrudern hat auch 1987 weiter an Anziehungskraft verloren. Ganze 78 Boote hatten mit ihrer Meldung Interesse bekundet, die 42,8 km lange Strecke mitzurudern. Gegenüber der Rekordmeldung von 151 Booten im Jahre 1980 nur noch ein Schatten der fetten Marathonjahre. Auch die neue Klasse 13, in der vom Einer bis zum Achter, gemischt und getrennt, mit und ohne Steuermann alles mitrudern kann, was für DM 5,- eine Teilnehmermedaille erhalten möchte, brachte nicht die erhoffte Belebung. Regattaleiter Arno Boes (RG Benrath) kann zwar auf 30 Teilnehmer in dieser Klasse verweisen und er stellt im Rudersport auch den starken breiten-sportlichen Charakter dieser Klasse heraus (Zitat: "Zumindest hat es wohl Spaß gemacht, denn ein Boot hatte fachmännisch einen kleinen Grill montiert, auf dem zwischen Leverkusen und Düsseldorf-Hamm einige Würstchen zur Stärkung der Ruderer bruzelten"), marathongerecht ist diese Klasse jedoch nicht. Die Teilnehmer machen das, was seit Jahren viele Ruderer sowieso tun: sie begleiten die Rennteilnehmer. Sicherlich ist es für die Ruderkameraden aus Berlin, vom Sarpesee oder aus anderen entfernteren Ruderrevieren ein Anreiz, den Bootsanhänger voll zu bekommen - selbst wenn für die einzelnen Mannschaften nicht genügend Aktive vorhanden sind - und für 42,8 km Rhein-rudern auch noch eine Medaille zu bekommen. Andererseits ist es schon etwas fragwürdig, wenn das Gros der neuen Klasse vom RTHC Bayer Leverkusen und der RG Benrath gestellt wird! Hier werden nicht neue Teilnehmer gewonnen, sondern nur die Bequemlichkeit einzelner zur Bildung von kompletten Mannschaften gefördert. Ich möchte damit keinem unterstellen, daß er sich nicht redlich um einen kompletten Vierer bemüht, das Angebot der Klasse 13 bremst jedoch zumindest hier und da derartige Aktivitäten.

Es gibt in der Bundesrepublik und im benachbarten Ausland eine Fülle von Veranstaltungen, die dem Marathon ähneln. Jede dieser Veranstaltungen hat jedoch ihr eigenes Flair. Die neue Klasse 13 paßt aber nicht in das Flair des Mara-

thonrudern. Oberstes Ziel war stets der Spaß an der Sache, wichtig jedoch war und ist die Vergabe des Gatzweiler-Schildes und der übrigen Preise. Das Marathon-Rudern soll nicht ein Wettkampf auf Biegen und Brechen sein - aber immerhin ein Wettkampf bleiben. In Lüttich oder in Minden beim "Blauen Band der Weser" und einigen anderen Veranstaltungen sind die Klasseneinteilungen so bemessen, daß für unterschiedliche Bootsgattungen unterschiedliche Zeitgutschriften oder Zeitbelastungen angesetzt werden. Andere Veranstaltungen wie zum Beispiel die Mittelrhein-Ralley in Boppard prämiieren weniger die Zeit als vielmehr den Ideenreichtum beim kostümieren des Bootes und der Bewältigung der gestellten Aufgaben. Eine Vermengung dieser Attribute ist jedoch Gift für DAS MARATHON. Zum Düsseldorfer Marathon gehören klatschnasse Ruderer, heisere Steuerleute, abenteuerliche Wellenabweiserkonstruktionen, seltsame Wasserschöpferwerke, langsame, auf den Kasten Bier für das langsamste Boot innerhalb von dreieinhalb Stunden fahrende Mannschaften und vor allem viel Alt-Bier! Die Freude über den Sieg ist ebenso Bestandteil des Marathons wie die Freude über das Wiedersehen mit alten Marathon-Hasen!

Es ist zwar löblich, das mit der Klasse 13 endlich Bewegung in das alte Marathonkonzept gekommen ist, um die Attraktivität der Veranstaltung wieder zu steigern, ich halte diese Klasse jedoch für einen Schritt in die falsche Richtung. Mit speziellen Rennen für A- und D-Boote mit entsprechenden Zeitgutschriften oder auch mit einer Klasse 13 in der diesjährigen Form und Wertung ähnlich dem "Blauen Band der Weser", mit einem Preis für den originellsten Wellenabweiser oder mit einem speziellen Anfänger-Rennen könnte meiner Meinung nach mehr für die Anziehungskraft des Marathonrudern erreicht werden - und dies obendrein auch marathongerechter.

Wünschenswert wäre aber vor allem eine Verbesserung des Umfelds. Den ersten Start auf 8 Uhr festzusetzen und darauf hoffen, daß alles um 14 Uhr gelaufen ist, damit alle früh zu Hause sind, kann nicht Sinn und Zweck des Marathonruderns sein oder bleiben. Zu Beginn des Marathons war ein prall gefülltes Bootshaus bei der Siegerehrung stets einer der wichtigsten Gründe für das Kommen vieler Teilnehmer. Wir Ruderer, die wir doch eigentlich für unsere geselligen Feste bekannt sind, haben da stets das Angenehme - die Feste - mit dem Notwendigem - dem Rudern -



kombiniert. Es gibt in und um Düsseldorf genug Rudervereine, die den von auswärts angereisten Kameraden ein Nachtquartier geben können. Es ist beschämend, wenn fünf Germanen und zwei Poschmanns ab 21 Uhr den kümmerlichen Rest eines großen Sportereignisses abgeben. Hier liegt meiner Meinung nach der größte Fehler, den die ArGe in den letzten Jahren gemacht hat. So schön und praktisch die Computer-Auswertung auch ist, das Hoffen und Bangen über Sieg und Platzierung, die Diskussion über Strecke und Gegner mit Freund und Mitstreiter bleibt da schnell auf der Strecke. Viele warten da bereits gar nicht mehr auf die Siegerehrung und fahren direkt nach dem Duschen oder spätestens nach Aushängen der Ergebnisse nach Hause.



Arno Boes meint im Rudersport: "Im nächsten Jahr feiert die Stadt Düsseldorf ihr 700-Jubiläum. Dies soll dann auch seinen Niederschlag beim 17. Marathon finden." Ich finde, daß dies nur heißen kann: Start so spät wie möglich, etwa ab 10 Uhr, damit auch von auswärts anreisende Teilnehmer zu humanen Zeiten aufstehen können, gemeinsame Siegerehrung beim RCGD am späten Nachmittag/frühen Abend und anschließend eine Rudererfete beim RCGD bei der kein Auge trocken bleibt und die weder wir Ruderer noch unsere Gäste so schnell vergessen sollten! Es wird Zeit, daß auch die ArGe merkt, daß Marathon nicht nur Rudern ist !!!

Zum sportlichen Verlauf aus unserer Sicht gibt es in diesem Jahr wieder etwas mehr erfreuliches zu vermelden. Bei herrlichem Wetter und ausgesprochen starker Schifffahrt stellten sich in diesem Jahr erneut sieben Germanen-Boote der Herausforderung Marathon. Der ABC und die Pausen-Ruderer waren der Sache fern geblieben und so langweilten sich Sturmvogel, Ultimo und Co einmal mehr in der Bootshalle! Dies muß beim 17. Marathon anders werden!! Im MDA 450Vierer schlugen sich unsere Oldies v. Holtum/Eichhorst/Müller/Effertz mit ihrem Youngster-Steuermann erneut recht gut. Wenn es im Abschluß auch nur zum vierten Rang reichte, so war diese Crew zu dritten Mal in Folge in der Wertung um den Gatzweiler-Schild, diesmal als drittschnellste Germania-Mannschaft! Der Frauen-Vierer ging einmal mehr an Andrea und Petra Schroers. Gemeinsam mit Schmitz/Holland und Steuermann Günter Schroers waren sie auch in diesem Jahr nicht zu schlagen.

Erneut durch einen Steuerschaden gehändicapt wurden Heyse/Finger/Wilbert/Gerke/Stm. Höck im MA 32-Vierer Vierte. Hervorragend schnitt unser Riemer-Vierer mit Gilbert/Springer/Göke/Binder/Stm. Luhnau ab. Mit deutlichem Vorsprung vor dem restlichen Feld wurde die Mannschaft Dritter und fuhr dabei die zweitschnellste Germania-Zeit. Den zweiten Germania-Sieg lieferten die Junioren – A. Siepenkothen/Wenzel/Waldhoff/Grüll und Stf. Andrea Schroers, die damit mit zwei Siegen die erfolgreichste Teilnehmerin der Veranstaltung war, avancierten damit zur schnellsten Germania-Crew.



In der Wertung um den Gatzweilerschild siegte überraschend nicht der bisher zwölfmalige Sieger RTHC Bayer Leverkusen, sondern mit dem Spandauer RC Friesen zum zweiten Mal ein Berliner Ruderverein. Die Berliner konnten dabei einen klaren Vorsprung gegenüber den Farbenstädtern herausholen.

Dritter wurde der WSVD, Vierter nur drei Sekunden dahinter der RCGD.

Das schnellste Boot des Tages war diesmal die Renngemeinschaft Koblenz/Neuwied/Bonn in 2.02.35 Stunden. Beste ausländische Mannschaft, war das Team vom Free Press BC Cambridge.

AH-Doppelvierer MDA 45:

4. von Holtum/Eichhorst/Müller sen./
Effertz/Stm. Hillen 2.12.39

Frauen-Doppelvierer:

1. Schroers/Schmitz/Holland/Schroers/
Stm. Schroers 2.20.16

AH-Doppelvierer MA 32:

4. Heyse/Finger/Wilbert/Gerke/Stm.
Höck 2.17.58

Männer-Doppelvierer:

13. Winkhardt/Rixgens/Kreuels/Loocke/
Stf. Sprunk 2.14.45

Männer-Vierer:

3. Gilbert/Springer/Göke/Binder/Stm.
Luhnau 2.12.06

Junioren-A-Doppelvierer:

1. Siepenkothen/Wenzel/Waldhoff/Grüll/
Stf. Schroers 2.10.56

3. Rohls/El-Bahay/Ginsberg/Fräßdorf/
Stm. Lange 2.26.32

Gatzweilerschild:

1. Spandauer RC Friesen	6:24.56
2. RTHC Bayer Leverkusen	6:33.31
3. WSVD	6:35.38
4. RCGD	6:35.41
5. DRV	6:40.15
9. RGB	7:04.48

ArGe-Pokal:

1. RTHC Bayer Leverkusen	29
2. Spandauer RC Friesen	28
3. RCGD	27
4. WSVD	23
5. DRV, RC Sarpesee	17

Jürgen Hillen

DEMONSTRANDUM

Was, Volker Nüttgen, hat Dich bewogen, im Abgang Michael Buchheit einen derartigen Brief zu hinterlassen?

Du hast einen Clubkameraden mit einer negativen Charakterisierung ins Rampenlicht gestellt, den hoffentlich alle Mitglieder des RCGD vom Namen her, mit Sicherheit aber kaum ein Drittel von Ansehen und höchstens 15% persönlich kennen.

Was auch immer vorgefallen sein mag, es handelt sich um Trainingsinterna, die einem nicht informierten Kreis ohne erhebliche Beeinträchtigung des Persönlichkeitsbildes des Betroffenen so nicht vermittelt werden dürfen. Ich glaube nicht, daß ein solcher "offener" Brief mit oder ohne gewissenhafte Darstellung der Hintergründe dem derartig Angesprochenen hilft, er gibt lediglich der Sensationsgier der breiten nichtinformierten Masse Nahrung.

Ich persönlich habe Michael Buchheit auf einem Steuermannslehrgang erlebt und seinen Nonkonformismus, aber auch sein kritisches Urteilsvermögen kennengelernt. Seinen Fragen haftete mehr als einmal die diabolische Lust am Verunsichern an, danach konnte er aber auch wieder sofort einem Fragenkomplex und unseren Antworten ernsthaft bis auf den Grund nachgehen. Es ist uns nicht immer leicht gefallen, auf seine Einlassungen, der kritischen Analyse standhaltende, Antworten zu geben und uns im nächsten Augenblick mit seinem scheinbaren Desinteresse abzufinden.

Michael Buchheit war in dieser Hinsicht kein einfacher Schüler aber dennoch der Kamerad - wie er es auch auf dem Fußballplatz für uns war und ist, wo wir uns jährlich einmal der - vergeblichen - Titanenarbeit unterziehen, einer der uns angeschlossenen Schulen eine Niederlage zu bereiten.

Lieber Volker, Du liebst offene Worte, ich hoffe, Du nimmst mir die meinen nicht übel.

Dir wünsche ich von ganzem Herzen eine schöne und ungetrübte Zeit in Portugal.

Doc

Mit Interesse und Vergnügen habe ich den Beitrag unseres Ruderpabstes zu meinen Auslassungen in Sachen Ruderordnung gelesen, gibt er mir doch Wasser auf die Mühle.

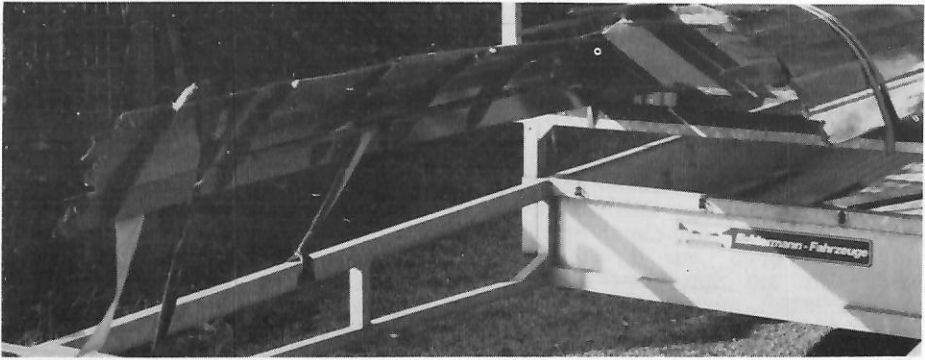
Ich bin weit davon entfernt, mich mit unserem Lehrstuhl in Sachen Law and Order im Freizeitrudern in eine Sachdiskussion einzulassen und sehe auch keine Veranlassung dazu.

Vielmehr hatte mein kurzer Artikel einen -bescheiden- philosophischen, allenfalls rhetorischen Anspruch. Nun bin ich kein Schriftsteller - vielleicht wurde deshalb nicht deutlich, was so einfach aber doch so wenig greifbar ist: Vergeßt daß Unfälle, wie sie dieses Jahr leider wieder passiert sind, vollkommen vermeidbar sind, allenfalls sind sie in Grenzen zu halten! Und: Clubtribunale und blinde Strenge sollten sich gegen solche Clubmitglieder richten, die sich absichtlich oder g r o b fahrlässig gegen die Interessen unserer kleinen Minderheitensport-Gemeinde richten. In den vielen Tagessünden muß der wiederholte Hinweis auf so etwas wie die "10 Gebote" reichen, oder aber eine ganz neue "Strafe": Ein Pflichtbeitrag zur Jahres-Km-Leistung des Clubs unter Aufsicht eines der vielen autorisierten Obleuten (wenn er nicht gerade selber einer ist). Ich höre förmlich die Gegenargumente zu solchen Thesen - und mehr habe ich auch gar nicht gewollt.

Ich gebe aber zu denken, daß es in unserer ganz im Stile unseres Ruders lebenden, mustergültigen Bundesrepublik nur eines aufmerksamen Zeitungstudiums bedarf, um am Sinn der vielen Bevormundung zu zweifeln, der man sich dort in der Hoffnung auf eine immer bessere Gesellschaft unterwirft. Im Vergleich zu den Ländern, die ich kennengelernt habe, und in denen Hopfen und Malz eh verloren zu sein scheinen, ist die BRD einsame Spitze in puncto Mißgunst und Gehässigkeit der Leute auf der Straße.

Rudervereine sind für mich in dieser Beziehung so etwas wie Oasen, deshalb meine Reserviertheit gegenüber denen, die es auch dort gerne perfekt hätten.

Volker Nüttgen



...UND NOCH EIN VOLLTREFFER !!!

Bei diesen Bildern handelt es sich nicht um späte Aufnahmen aus den letzten Kriegstagen, sondern um das Ergebnis einer abendlichen Ausfahrt im September dieses Jahres nach Uedesheim.

Anlaß, noch einmal mit aller Dringlichkeit darauf hinzuweisen, daß der Rhein zu den gefährlichsten Sportgewässern Europas gehört. Alle verantwortlichen Bootsführern (§ 1.02 Abs. 1,4,5 Rheinschiffahrtspolizeiverordnung) seien nochmals an ihre Verpflichtung zur größtmöglichen Vorsicht auf dem Strom erinnert. Der Berufsschiffahrtsverkehr hat a b s o l u t e s Vorrecht und darf von Sportbooten zu keinerlei Manövern gezwungen werden.

Zum Nachdenken hier noch ein paar Zahlen:

Ein "normaler" Bergfahrer hat eine Ge-

schwindigkeit über Grund von ca. 8 - 10 und in der Spitze 14 Km/h. Er benötigt bei Einsatz aller ihm zur Verfügung stehenden Möglichkeiten in der Regel immer noch ungefähr 150 - 200 mtr. (ein bis zwei Schiffslängen) um zum Stillstand zu kommen. Ein stromab treibendes Ruderboot "bewegt" sich mit der Strömungsgeschwindigkeit von ca. 4 - 6 Km/h. Die Summe beider Geschwindigkeiten ergibt, sehr vereinfacht ausgedrückt, das "Kollisionstempo"! (bei einer mittleren Durchschnittsgeschwindigkeit von 15 Km/h bewegen sich die beiden Objekte mit 250 mtr in der Minute aufeinander zu - so schnell geht das!!)

Diese Angaben stammen von der Wasserschutzpolizei und sollten uns alle zur äußersten Vorsicht mahnen.

Bis jetzt waren es "nur" Materialschäden - ich hoffe, daß es nie dazu kommt, daß wir Menschenleben zu beklagen haben!!!

Herbert von Holtum



50 JAHRE DETLEF SCHLÜTER

Das ist er, der Jubilar vom 30.10.1987, so wie wir ihn alle kennen, diese gelungene Mischung aus Ostfrieslandland und Rheinland. Woher hat dieser Flachland-tiroler, der noch vor gut einem Jahr eine Taufe mit Spreewasser über sich ergehen lassen mußte, den Hang zum bayerischen?

Jedenfalls war der Bayerische Abend, zu dem der Jubilar geladen hatte, mit dem in blau-weiß geschmückten Clubhaus der Germania und der zünftigen "Musi" ein gelungener und tanzbeschwingter Abend.

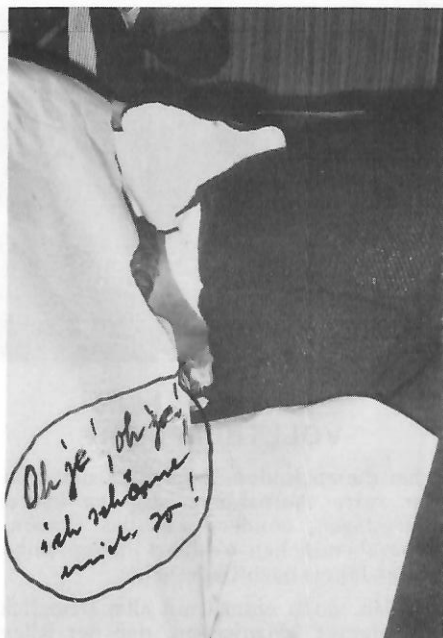
Das Wies'n-Gebräu schmeckte!

Dem Gastgeber und Jubilar haben wir und er auch uns entsprechend zugestrotet. Wir haben ihn hochleben lassen und gebührend auf die Plattform seines 5. Lebensjahrzehntes geholfen. Einige waren dabei so hilfreich, daß ihnen danach die Linse leicht beschlagen war.

Zwischen Tanz- und Musikeinlagen führte Helmut Sprunk profihhaft durch das von den Gästen zu Ehren des Jubilars inszenierte Festtagsprogramm. Die einzelnen Redner wurden von Helmut gekonnt angesagt.

In allen Ansprachen wurde Detlefs stete Einsatzbereitschaft, Aktivität und sein Ideenreichtum hervorgehoben. Hierfür wurde der Jubilar besonders geehrt durch die Überreichung der goldenen Ehrennadel des RC Germania, der Stiftung des "Detlef-Schlüter-Wanderpokales" vom TUS Derendorf als ständigen Wanderpreis, und vom Präsidenten des Schützenvereins Reserve, Karl-Heinz Schracke, mit der bronzenen Jan-Wellem-Plakette.

Aber auch aus der Mottenkiste wurde zur Freude aller einiges ausgegraben. Allen voran Heinz Weske von der Germania, der den Jubilar von Geburt an kennt, gefolgt von den fidelen Jungs des 4. Zuges von der Reserve, die mit Musik und Gesang ihren Zugführer verulkten. Ob's so schlimm war, daß der Zugführer sich in die Verpackung des Geschenkes seines 4. Zuges verkroch? Warum sonst sollte er da den Kopf hineinstecken?



So geläutert und gereift erfolgte die offizielle Aufnahme des Jubilars bei "de Alde Büdels" von der Germania, die ihn zu ihrem "Käpt'n" kürten. Hier seht ihr "Käpt'n Detlef" wie er sich freut auf oder über die "Alde Büdel!"



Zum Schluß des Programms verzauberte uns meisterhaft Bruno Brunelli vom Schützenverein Reserve mit seinen Zauberticks. Aber wie das so ist mit der Zauberei, keinem fehlte danach etwas, noch hatte er mehr Geld als vorher in der Tasche, außer es fehlten dem einem oder anderen nachher ein paar Minuten oder gar Stunden?

Mit Musik und Tanz klang das Fest aus, nur schade, daß so etwas immer so schnell vorbei und nicht öfter ist.

Wir alle danken Dir, Detlef für das schöne Fest und fragen, wann steigt das nächste? Für heute zieh'n wir den Vorhang zu und gönnen dem Schläfer seine verdiente Ruh!



Vielleicht weckt Dich der RC Germania wieder auf, um Deine vielen Ideen und Aktivitäten zum Wohle des Clubs mehr und besser zu nutzen.

Apropos "Alde Büdel" – auch durch eine von Detlefs diversen Ideen ins Leben gerufen - wir freuen uns über jeden Ruderer von der Germania, der Lust hat, bei uns mitzumachen und sich nicht zu "alt" für und bei uns fühlt. Wir machen uns Spaß und rudern tun wir auch, siehe Ruderkurier.

Hinrich Thode

RUDERN VERLANGSAMT DEN ALTERUNGSPROZESS.....

Die Gesundheit und Fitness des menschlichen Körpers hängt vom Erbgut und verschiedenen Umweltfaktoren ab, die wir teilweise selber beeinflussen können. Wir können darüber entscheiden, ob wir gesund und tatsächlich biologisch jünger bleiben wollen als es unserem Alter entspräche. Oft schreibt man Beschwerden und Störungen älterer Menschen vereinfacht dem Alter zu, die aber eher Ausdruck eines Trainingsmangels sind.

Man kann fünf Hauptbeanspruchungsformen unterscheiden, die in abnehmender Reihenfolge den Grad der Körperlichen Fitness bestimmen: 1. Ausdauer, 2. Gelenkigkeit, 3. Kraft, 4. Bewegungskoordination, 5. Schnelligkeit. Die Ausdauer hat größte Bedeutung für den Abbau von Risikofaktoren. Sie trägt zur Vergrößerung der maximalen Sauerstoffkapazität bei, die bei einem 70-jährigen Menschen noch zu trainieren ist. Als optimale Trainingsbelastung gelten Ausdauersportarten wie z.B. Rudern, die man 2 - 3 mal pro Woche und dann jeweils für mindestens 30 - 40 Minuten durchführt. Rudern verbessert den gesamten Stoffwechsel des Körpers, fördert die Durchblutung und senkt die Gefahr einer Blutgefäßinnselbildung. Einige Beispiele aus der Liste der Krankheiten, die durch Rudern und andere Ausdauersportarten vermieden bzw. gebessert werden: koronare Herzkrankheiten, Kreislaufstörungen, Asthma Bronchiale, Durchblutungsstörungen, chronische Bronchitis, Leber / Nierenerkrankungen, Diabetes mellitus, Gicht, Fettsucht, Gelenkerkrankungen, psychiatrisch/ neurologische Erkrankungen und Suchtkrankheiten. Rudern führt zu einer nervlichen Umstellung, nämlich bis hin zur Dominanz des Parasympathicus. Es entstehen: eine Verbesserung der Erholungsfähigkeit nach körperlicher, geistiger und nervlicher Belastung, eine Erhöhung der Konzentrationsfähigkeit über längere Zeit und der psycho - emotionalen Stabilität, eine Senkung der Infektanfälligkeit, eine Verbesserung der Hitzeverträglichkeit und Auseinandersetzung mit Umweltfaktoren.

Nach dieser kleinen medizinischen Exkursion sollte man die psychologische Komponente nicht außer acht lassen,

denn Sport macht im Verein erst Spaß und der hat einiges zu bieten: so manchem Jugendlichen wird die Chance geboten auf Wanderfahrten und in der Jugendabteilung Selbstständigkeit und Selbstbewußtsein zu erlangen und das kann für das spätere Leben nur von Nutzen sein. Ruderer erfahren die Welt aus einer besonderen Perspektive: sie sind extrem naturverbunden, lernen die Natur lieben und sehen im wahrsten Sinne des Wortes die Quellen der Umweltverschmutzung. Auch stoßen Motorboot- "sportler" auf Intoleranz seitens der Ruderer. Das fördert das Gruppenzugehörigkeitsgefühl und weitere Faktoren tragen dazu bei. Ruderer haben ein eigenes Kommunikations- und Sprachsystem: Meikeburger, Löckchen kurbeln (eine ganz persönliche Sprache), Koffer müssen angekündigt werden, Neger, Balkon, pätscheln, Hemd hängt aus der Hose (Kommentar s.o.), Svähään, Veraburger, wer ist Wuschel, was ist, wenn Bramerbär sein t-shirt auszieht? Flughöhe 33 (mittlerweile veraltet, denn Doc mag keine fliegende Lebenswurst), Ärd-bärmarmelade..... Das Clubleben bildet einen Kontrast zum Arbeits- / Schul- und Familienleben, der sich positiv auf alle Lebensbereiche auswirkt (es sei denn, man hat gerade Krach im Club). Rudern hält jung, führt uns in die Natur, ist gut für die Psyche und hat einen erzieherischen Wert für unsere Jugendlichen. Also, Jungs und Mädels, nicht nur böcken, sondern auch Klotzen.... und das fällt bei unserem Ganzjahres - first class-ruderprogramm wirklich nicht schwer!

Sabine Dominik

MIT DEM BAYER-KREUZ IM NACKEN

Alle Jahre wieder zittern wir dem August entgegen. In jenem Monat veröffentlicht der DRV die Zahlen im Fahrten- und Wanderrudern. Seit 1980 sind wir nicht mehr aus der Spitzengruppe wegzudenken - und dies soll auch in Zukunft so bleiben !Dreimal haben wir ihn inzwischen gewonnen, den DRV-Wanderruderpreis der Gruppe C und es fehlen uns nur noch zwei Siege, ehe wir den stolzen Preis von seiner einengenden

Plexiglasscheibe befreien können. Wir haben es fast geschafft. Ausgerechnet in dieser Situation macht uns der RTHC die Macht am Rhein streitig. Im letzten Jahr rückten die Farbenstädter erstmals unter die ersten drei vor und belegten Rang zwei !Nun wollen sie es wissen. In diesem Jahr haben sie bereits alles mobilisiert, was irgendwie im Boot sitzen kann, aber im nächsten Jahr wollen sie bereits ab 1.1. einen (Bayer) Kreuzzug nach dem anderen starten. Dem können wir natürlich nicht tatenlos zusehen: Was dem RTHC das (Bayer-)Kreuz, ist uns Germanen der Stern. Also ab 1.1. kontern wir mit Sternfahrt nach Sternfahrt! Der Ruderwart ist schon in den Startlöchern und gibt gerade den letzten FA-Anwärtern für dieses Jahr einige Einweisungen. Denn auch 1987 gilt: Vor dem Wanderruderpreis kommt nicht nur Schweiß sondern auch viele, viele Fahrtenabzeichen und Wanderruder-km. Im letzten Jahr haben wir die Position 1 bei den FA und den Wanderruder-km bereits an den RTHC verloren; es wird Zeit, daß wir Dieter Heyder und Co einmal zeigen, daß wir dies nicht nur mit Bewunderung und Zusehen beantworten, sondern ganz im Gegenteil bis zum 31.12. erbarmungslos km sammeln. Schließlich ist der RTHC fast doppelt so groß wie wir und muß schon einiges mehr tun, um auch nur in die Nähe unserer Punktzahl zu kommen. Trotzdem sitzt uns das Bayer-Kreuz im Nacken! Daher brauchen wir nicht nur 1988 sondern bereits jetzt jeden km!!! Also nichts wie hin zum Telefon, 0211/633293 gewählt und die Bootsplätze für die letzten Wanderruder-km des Jahres gebucht. Wir brauchen auch noch einen ganzen Haufen Fahrtenabzeichen, denn ohne die stehen wir auf verlorenem Posten. Los rafft Euch auf und verabredet mit dem Ruderwart Rudertouren aller Art. Die Woche hat sieben Tage, Zeit genug, das Bayer-Kreuz links liegen zu lassen und rechts zu überholen (in Dormagen soll das vorzüglich gehen!). Wer Lust und Laune hat kann natürlich auch links am Bayerkreuz vorbeifahren oder einen kleinen Slalomkurs darum machen (zwischen Köln und Homberg gibt es schließlich drei Bayer-Kreuze!).

Also alles, was irgendwie ins Boot kann - Auf die Plätze, Fertig, Los! Wir sehen es da nicht so eng wie die Leverkusener,

bei uns braucht man im Boot nicht zu sitzen, wenn es nach ein paar hundert km nicht mehr geht! Nach Traben-Trarbach, Marktheidenfeld und Verden wollen wir auch in Deggendorf den Wanderruderpreis abholen. Wer schon einmal ein Wanderrudertreffen mitgemacht hat, der wird sich sicherlich auch dieses Vergnügen nicht entgehen lassen. Ob mit oder ohne Piratenflagge, wir Germanen sind auch auf der Donau mit von der Partie.

In den letzten Jahren waren wir Germanen stets die größte Gruppe beim WRT und dies kann ruhig auch in Zukunft so bleiben. Also schon jetzt ein Kreuz im Kalender machen und dann im nächsten Jahr auf nach Deggendorf. Wanderrudertreffen sind nun einmal gut für ein paar Abenteuer besonderer Art: In diesem Jahr glänzte der Veranstalter dadurch, daß er den Startplatz in Eilte gut versteckt und unbeleuchtet von unserem Bootstransport suchen ließ – trotz der Irritationsversuche einiger Besoffener ist es uns jedoch gelungen, die Boote am richtigen Ort abzuliefern. Auch der Versuch, uns Germanen bereits beim Ablegen das Schwimmen beizubringen, scheiterte kläglich. Die wackeligen Stegkonstruktionen brachten zwar bei der leichtesten Belastung unter ein paar Germanen zusammen, ans Schwimmen kommen wir jedoch so leicht nicht!

Ergo: Was auch passiert, jetzt setzten wir zum Endspurt 1987 an – lieber spät als gar nicht. Es wird uns ein Vergnügen sein, in Deggendorf dem RTHC zu seinem zweiten Platz zu gratulieren. Hoffentlich bleibt uns das Bayer-Kreuz so lange im Nacken. Denn wir sind schließlich nicht bereit, dem RTHC für den nun verlorenen Gatzweiler Schild den Wanderruderpreis zu überlassen. Auf in den Kampf, damit auch D U mit gutem Gewissen sagen kannst: „Klar FA '87!“

Jürgen Hillen

ALLE JAHRE WIEDER . . .

. . ., genauer gesagt gegen Ende der Wanderrudersaison, findet die große Versammlung der jugendlichen Germanen statt. So auch in diesem Jahr, am 31.10., nur wenige Tage nach der Berlinfahrt.

Im Vergleich zur letzten JHV war sie weniger zahlreich besucht. Zuerst las unser Jugendwart Günter Fügmann seinen Rückblick auf das vergangene Ruderjahr vor. Erwähnt wurden unter anderem die Anfängerausbildung, die Skiffwochenenden, Schlauchbummlerfahrten, die aus Wettergründen leider abgebrochene Sommerwanderfahrt auf der Weser, die Jugendherbstfahrt nach Berlin, die zwar nicht vom ruderischen, aber dafür vom kulturellen und geselligen Bestandteil bestach und natürlich das nach Poschmanns Pellkartoffellessen und dem Trüffelmarkt in Asti drittgrößte kulinarische Ereignis: die Jüchtfahrt.

Danach wurden der Jugendkassenwart und Jugendausschuß einstimmig entlastet. Es folgte die Wahl des Bootswartes, wobei Jan Fräbldorf auf weitere zwei Jahre dieses Amt führen wird. Zur neuen Gesellschaftswartin wurde als Nachfolger von Petra Schroers Vera Schlüter gewählt, Jörg Bramer bleibt auch in Zukunft Jugendruderwart. Nachfolger des aus dem Rennsport ausscheidenden Olaf Wellems wurde Michael Wenzel, nun Vertreter der Rennabteilung. Vertreter der dem Verein angeschlossenen Schulen blieben weiterhin Bernd Piepenseifen für das Lessing- und Tarek El-Bahay für das Luisengymnasium.

Auch Günter Fügmann wurde einstimmig in seinem Amt als Jugendwart und Claudia Lange als seine Stellvertreterin bestätigt, aber wie einige sicher auf der Jahreshauptversammlung erfahren haben, wird er sein Amt aufgrund von Unstimmigkeiten in der CV niederlegen. Bis zu einer weiteren außerordentlichen Versammlung der Jugend, deren Termin noch rechtzeitig bekanntgegeben wird, übernimmt Claudia Lange seine Aufgaben.

P.S.:

Wie erwähnt waren an diesem Abend nur wenige Jugendliche anwesend und es wird bald wieder eine wichtige Versammlung geben. Darum an dieser Stelle eine Bitte: Leute, kommt! Es ist e u r e Jugendabteilung, egal ob man Renn- oder Wanderruderer ist, egal ob freigegeben oder nicht. Die Wahlen der Ausschussmitglieder oder Dinge, die dort besprochen werden gehen uns a l l e an.

Michael Wenzel

IM JANUAR

3. Andreas Lux
5. Jörg Winkhardt
6. Meike Hartung
Ilona Höck
11. Rüdiger Höfig
Dr. Hans-Dieter Kirschbaum
Günter Schroers
12. Volker Nüttgen
15. Franz Alberty
19. Jochen Brune
Thomas Esser
Gerd Schneider
20. Dirk Creson
22. Christian Brune
23. Dr. Klaus Kompch
24. Harald Schmidt
25. Monika Schatten
29. Gunnar Hegger
Sven Winkhardt
31. Ina Börger



Wir gratulieren ZUM GEBURTSTAG

IM FEBRUAR

3. Gerhard Scharlemann
5. Afra Blaesy
Trude Tittgen (65)
6. Karin Kroneberg
7. Jörg Bramer
9. Franz Bette
Gerhard von Wehde
11. Manfred Blasczyk
Holger Brauns
Andrea Schroers
Petra Schroers
13. Justus Løemhuis
15. Burkhard Dahmen
16. Olaf-Herbert Wellems
17. Maria Mertens (65)
18. Heidi Beeckmann
21. Klaus Ginsberg
23. Alwill Brouwers
26. Peter Görgel
27. Winfried Weitz
28. Harald Spatz
29. Sabine Brouwers

Ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für 1988 wünscht Ihnen
– auch im Namen der CV – A. Müller



Ein herzliches Dankeschön allen Mitarbeitern, die schreiben,
fotografieren, etikettieren, eintüten, sammeln und spenden
und ohne deren Hilfe die RCGD-Info nicht zustande käme.

H. Beeckmann

Redaktionsschluß der Nr. 176: Mittwoch, der 13. Januar 1988

Geschäftsführung und Bootshaus:

Am Sandacker 43
4000 Düsseldorf 1
Tel.: 021 1/30 58 39

Bankverbindung:

Schliep & Co. Düsseldorf
(BLZ 300 306 00)
Konto-Nr.: 31605.008
Stadt-Sparkasse D.dorf
(BLZ 300 501 10)
Konto-Nr.: 10158046
Postgiroamt Essen
Konto-Nr.: 1642 97-436

IMPRESSUM

Schriftleitung:

Heidi Beeckmann
Epenstraße 9 a
4040 Neuss 21
Tel.: 02107/57 47

Anzeigenverwaltung:

Frank-Michael Baldus
Briandstraße 5,
5657 Haan,
Tel.: 02129 / 1820

**Die RCGD-Info wird durch Club-
kameraden unterstützt, die auf
den Abdruck Ihrer Anzeige zu
Gunsten der Gestaltung verzichten.**

**Friedrich Lenz oHG,
Kronprinzenstraße 56
K. Schwelm & Co.,
Höher Weg 230**

!!! ACHTUNG !!!

Die Kontonummer unserer
Bankverbindung beim
BANKHAUS SCHLIEP & CO.
hat sich geändert!!!!

Unser Lieferprogramm:

Ablegemappen
Bildschirm-Arbeitsplätze
Datenträger BASF
Endlosformulare + Tab.-Papier
Endlos-Haftetiketten
Farbbänder + Drucktücher
FOLEX-Folien für Plotter etc.
IDEAL-Aktenvernichter
Schnelltrennsätze
Trägerbandsätze

EDV-Zubehör

**Wolfgang
Scheiff**

**Kaiserstraße 50
4000 Düsseldorf
Telefon (0211) 490911
Telex 8584440**

NB KAROSSERIEBAU

NB LACKIERUNG

NB AUTOVERMIETUNG

FACHWERKSTATT FÜR BESEITIGUNG VON UNFALLSCHÄDEN · KAROSSERIEBAU
RAHMENRICHTBANK · AUTOTECHNIK · OPTISCHE ACHSVERMESSUNG
EINBRENNLACKIEREREI

Norbert Beumer

Torbruchstraße 187-189
4000 Düsseldorf
Telefon (0211) 234608





DUBBERS
IHR OPEL PARTNER

LIMITIERTE AUFLAGE - GÜNSTIGER PREIS

SAUBERER SPORTCLUB SUCHT MITGLIEDER



KADETT
Club

Jetzt bei uns: Kadett Caravan „Club“, limitierte Auflage, sportliche Innen- und Außenausstattung, serienmäßiger 1.3N Euronorm-Motor oder auf Wunsch weitere schadstoffarme und steuerbegünstigte Motoren, alles natürlich zu einem reizvollen Preis. Und weil es dieses „Club“-Modell nur in begrenzter Auflage gibt, fragen Sie uns schnell nach den weiteren sauberen und sportlichen „Club“-Einzelheiten.

Albertstr. 40 / Ecke Erkrather Str.
4000 Düsseldorf, ☎ 02 11/7 33 50 15

UNSER MOTTO:

Bei uns ist und bleibt der Kunde
König.